

05_LGRU

ALS DIE SONNE ÜBER DEN KRAUTROCK-GRUPPEN SCHIEN

Die Band „Sun“ ist wieder auferstanden und gibt morgen ein Konzert im Grünstadter Eiscafé Rialto

VON UNSEREM MITARBEITER
ROLAND HAPPERSBERGER

► „Die Gruppe ‚Sun‘ will sich nicht durch eigenwillige Musik von der Gesellschaft lösen und isolieren, sondern durch Musik als ein Mittel ein Bewusstsein für die Befreiung des Menschen wecken. (...) Je nach Themenstellung ist eine spezifische, musikalische Aussage erforderlich. Gegenwärtige Hauptthemen sind die zweifelhafteste Haltung der Gesellschaft, die menschliche Aggressivität, Eingriffe in die biologische Umwelt und die Gleichschaltung der Menschen durch Ideologien.“ Das sind Sätze aus einer anderen Zeit, geschrieben 1974, als die Rockgruppe „Sun“, die am morgigen Freitag im Grünstadter Eiscafé Rialto nach über 20-jährigem Schweigen ein Revival feiert, zum ersten Mal in schwarze Rillen gepresst wurde. Und glaubte, dass dies der Beginn einer ganz großen Karriere sein könnte, der den Bandmitgliedern erlauben würde, ihre Brötchen auf Dauer mit „Sun“ zu verdienen.

Eine nicht ganz unrealistische Rechnung: Immerhin waren sie im regionalen Rahmen schon gut im Geschäft. Doch der Musikgeschmack wechselte, und die Wege trennten sich, wie Dietrich Amadeus Mayer, Hettenleidelheim, heute Lehrer an der Grünstadter Musikschule, rückblickend feststellt. Es waren vor allem Hettrumer Jungs zwischen 20 und 25, die die Platte einspielten: die Brüder Peter und Dieter Mayer, Harry Müller, Rudi Herrmann, dazu Reinhard Stephan in Tiefenthal, der den Probenraum besorgte, einen nicht mehr benötigten



Die Band „Sun“ im Jahr 1974 in der ersten Besetzung: hinten von links Harry Müller und Reinhard Stephan, vorne Rudi Herrmann, Dieter Mayer, Bruno Mäder, Peter Mayer.

—FOTO: RED

Kuhstall in der Weedstraße, und Bruno Mäder aus Neuleiningen, „der Intellektuelle unserer Gruppe“.

Zu finden waren die Jungs damals allerdings auf dem Kerzweilerhof – zeitgemäß revolutionär, es war schließlich die Zeit nach 1968. Mayer: „Das war eine richtige Kommune auf dem Dorf, die Frauen sind gekommen und gegangen. Es war auch sonst alles vertreten: die Polizei und das Rauschgiftdezernat. Die haben uns die Bude auf den Kopf gestellt, aber nichts gefunden ...“

Musikmachen war damals für junge Leute ganz normal: In den Tanzcafés spielten noch Kapellen statt Tonkonserven, und in Hettenleidelheim gab

es in den 60er Jahren zwei Gruppen, die Scarlets und die Rowdies, die die gängigen Titel nachspielten. Rock'n'Roll, Stones, Beatles. „Da waren wir als Jüngere immer dabei, wir waren sozusagen die jüngere Generation“, sagt der 1951 geborene Dieter Mayer. 1969 entstand so „Punished Sun“, ab 1974 „Gestraft sind wir genug, wir lassen das weg!“ nur „Sun“.

Der Unterschied: die SUN-Musiker, die sich ihre Instrumentalkünste großteils selbst beigebracht hatten, wollten mehr als nur covern: „Das war die bewussteinverändernde Zeit, wir haben gesagt: das können wir auch, wir sind schließlich auch wer!“ So wurden englische Texte gebastelt und zuneh-

mend differenzierte Rocksongs von 10, 15 Minuten Länge erarbeitet, Musik, die ab und an beispielsweise an Pink Floyd erinnert, aber durchaus eigenständig und die wieder hervorgekramte LP von damals beweist's noch heute hörenswert ist.

Allerdings: „Krautrockbands“ dieser Art sprossen damals überall aus dem Boden und hatten Gelegenheit, zu spielen und dabei Geld zu verdienen. „In Hettenleidelheim gab's jeden Sonntag Nachmittag ab drei Uhr in der ASV-Halle, manchmal auch in der Vfr-Halle Jugendtanz, veranstaltet im Auftrag des Jugendamts.“ Immer mit Live-Musik, und immer gerammelt voll, auch von Auswärtigen. Die einheimischen Kapellen hatten da regelmäßige Auftritts- und Verdienstmöglichkeiten, aber auch Größen der Zeit kehrten in Hettrum ein: Die Rattles, die Lords, Wonderland, aus der die Les Humphries hervorgingen und andere mehr. Ringsum sah es ähnlich aus: Jugendtanz war, so Mayer, auch in Grünstadt und Frankenthal, sogar in Lautersheim. Und abends – auch die Älteren wollten Beat hören und dazu tanzen – gab es am Wochenende Engagements in Tanzcafé's satt: Im Kerzenheimer Fuchshof, im Café Kempf in Dirmstein, in der Genickschußbar in Bockenheim, aus der später – sprachlich verkürzt – das Knigge geworden ist. Und diverse chaotische Open Airs, beispielsweise bei den GIs auf dem Quirheimer Berg, wurden auch organisiert. Es gab Auftritte in Straßburg und Bayreuth und legendären Rockfachsing in Hettenleidelheim und Tiefenthal.

Das machte nicht nur Spaß, das

brachte auch Moneten: „Ich habe auf einmal Kohle gehabt, unter meinen Altersgenossen war ich damit der King.“ Mayer resümiert: „Wir haben alle Möglichkeiten gehabt, Geld hat nicht die Rolle gespielt, sondern die Bewegung.“ „Sun“ hat am meisten davon profitiert. Wir waren Zivildienstleistende oder arbeitslos, jeder hat den Tag über für sich geübt, und jeden Abend haben wir in Tiefenthal geprobt, und am Wochenende gespielt. Nach „Proton 1“, einem mit vier anderen Gruppen zusammen aufgenommenen Doppelalbum, haben wir geglaubt, wir stehen in den Startlöchern und dann kam die Discowelle, und dann war alles vorbei.“ Im September 1982 gab „Sun“, mittlerweile in mehrfach veränderter Besetzung, das letzte Konzert beim Rockfestival auf der Limburg. Die Nachfolge übernahm gewissermaßen „8 Atü“.

Dass „Sun“ jetzt wieder zusammenkam, war zunächst einmal ein Beitrag zu einer Geburtstagsfeier. Im Rialto lässt „Sun“ am morgigen Freitag ebenfalls „den Geist der 70er Jahre“ fröhliche Urständ feiern. Mit dabei sind Dietrich Mayer, Harry Müller Gunter Hübner, Reinhard Stephan, Thomas Heldmann und Rudi Herrmann. Für den, der dort keinen Platz mehr findet: Am Samstag, 30. Juli, spielt „Sun“ auf dem Nackterhof zusammen mit „Rock & Riesling“.

INFO

— Freitag, 20. Mai, 20 Uhr, Eiscafé Rialto, Grünstadt. Vorverkaufsorten (unbedingt empfohlen) im Rialto und den Garamond-Buchhandlungen in Grünstadt und Eisenberg.